

# He Looks just as his Dad [...]

Autor(en): **Cornejo, Santjago**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

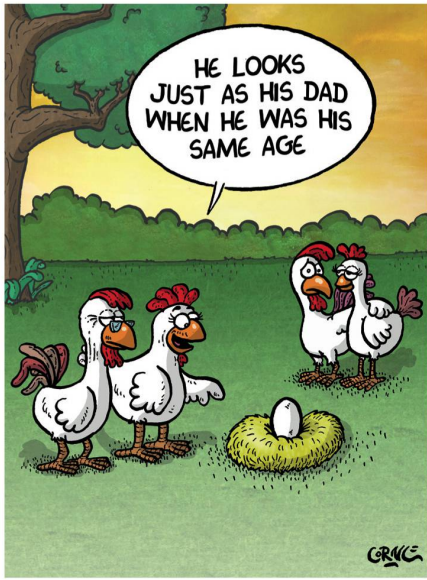
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

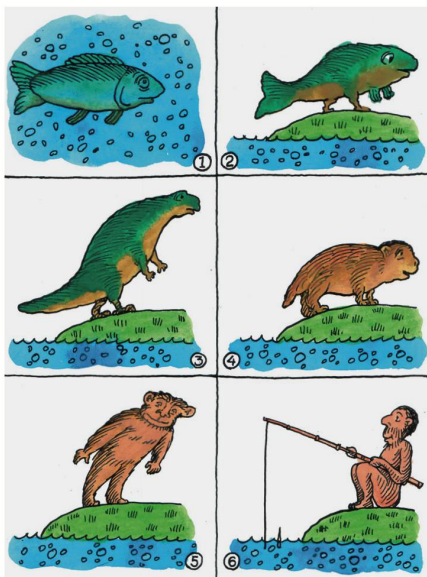
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Santiago Cornejo



Vladimir Kazanevsky



Petra Kaster

## Kritik der angewandten Theorie

# Darwin und die Schule von heute

Wir 200 Jahre seit Darwins Geburt, und da habe ich über die Evolutionstheorie nachgedacht. Darwin hat uns eindeutig demonstriert, dass sich nur der Stärkere durchsetzen kann, seine Lehre wurde schon längst weit und breit anerkannt und was haben wir daraus gelernt? Gar nichts! Denn um heute stärker zu sein, braucht man nicht nur gute Gene, sondern auch brauchbare erlernte Fähigkeiten, vor allem eine solide Bildung, das weiss jeder! Aber unsere Schule hat in diesem Punkt kläglich versagt und produziert am laufenden Band völlig lebensuntüchtige Halbalpha-Beten.

So wusste beispielsweise mein Sohn gestern nicht einmal, wer Albrecht Einstein war! Dabei dürfen wir nicht vergessen: Ohne die Erfindung der Lichtgeschwindigkeit hätten wir heute immer noch keinen Strom und wir müssten abendlich stundenlang im schummrigen Kerzenlicht fernsehen. Wie der primitivste Höllenmensch!

Was besonders alarmierend ist: Kaum jemand spricht bei uns noch richtig Deutsch. Und trotzdem werden unsere Kinder täglich in der Schule gezwungen, Romane und Gedichte von längst verstorbenen Autoren wie Goethe und Schubert, Heine, Händel und wie-sie-alle-heissen zu lesen. Wann bleibt ihnen denn da noch Zeit zum Deutschlernen übrig und wie sollen sie sich mit solch kläglichem Kenntnissen im Überlebenskampf durchsetzen?

Neulich erwischte ich meinen Sohn dabei, wie er ein merkwürdiges Buch mit dem Titel «Die Blechtrommel» las. Er sagte, das sei obligatorische Ferienlektüre in Deutschunterricht. Dabei muss sich der Deutschlehrer die Frage gefallen lassen: Warum gerade dieses Buch über ein so altmodisches Spielzeug?! Es gibt doch genügend Werke über Videospiele und andere Hightech-Spielsachen, aus deren Handhabung man für die heutige Arbeitswelt dringend Nötiges lernen kann, zum Beispiel, wie man seine Konkurrenten ausschaltet und sich im modernen Alltag effektiv und effizient durchsetzt. Denn um auf Darwin zurückzukommen: Nur der Stärkere überlebt.

Unter dem Strich: Unser Erziehungswesen benötigt dringend eine radikale Reform, und die ist nur dann möglich, wenn

## Anspruchsvoll

Der Waschbär steht als Hausgenosse hygienisch auf der höchsten Sprosse, weit über wasserscheuen Katzen und Hunden, die sich ständig kratzen. Es gibt kein saubereres Tier. Sein Fell ist immer eine Zier. Er gibt sich aber auch viel Mühe. Bereits in aller Herrgottsfrühe hält er deswegen unentwegt Bad, Dusche und WC belegt. Das setzt sehr viel Geduld voraus – oder ein zweites Bad im Haus.

Dieter Höss

## Artgenossen

«Ich bin in aller Munde», sagte die Redensart.  
 «Mein Künstlurname ist Dialekt», prahlte die Mundart.  
 «Es kommt auf die Regeln an», erklärte die Spielart.  
 «Nein, auf das Tempo», widersprach die Gangart.  
 «Ohne Leistung kein Erfolg», versicherte die Sportart.  
 «Gedopt geht's am besten!», rief die Unart.  
 «Auf Brechen oder Biegen: siegen!», tönte die Eigenart.  
 «Im Kopf fängt es an», bemerkte die Denkart.  
 «Was sagst du dazu?», fragte die Machart.  
 «Mir fehlen die Worte», erwiderte die Tierart.

Gerd Karpe

## Biokratie

Saurier lebten einst frei und froh in unseren Gefilden, frassen Grünzeug, machten Mist und halfen so, frühe Landwirtschaft zu bilden.

Doch, wie's in der Gemeinschaft halt passiert, ward das Konzept ihnen schliesslich verdorben: Sie wurden eines Tages